Filmnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst**

Band (Jahr): **1 (1948-1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

staltung zu den besten Werken der letzten Jahre. Für reife Menschen sehr zu empfehlen.

F i l m n o t i z e n .

Göttliche Tragödie (Divine tragédie). FH. In der letzten Nummer haben wir unserer Zurückhaltung gegenüber direkt religiösen Filmstoffen Ausdruck gegeben. Unsere Bemerkungen haben einige, teilweise heftige Erwiderungen hervorgerufen, die jedenfalls beweisen, dass ein erfreuliches Interesse für diese Fragen besteht. Nachdem durch ein Unterstützungsgesuch der Filmproduzenten bei einigen Kantonalkirchen für den geplanten Passionsfilm Christi "Göttliche Tragödie" die Frage noch aktueller geworden ist, rechtfertigt sich eine Präzision unserer Auffassung. Davon, dass die Gestalt Christi unverfilmbar ist, dass sie nicht gemimt werden darf, sind wir nach wie vor überzeugt. Wir vermögen deshalb keine Möglichkeit für einen "historischen" Christusfilm, für eine historische Rekonstruktion, einehistorische Reportage mit dem Anspruch auf ungefähre Echtheit zu sehen. Abgesehen von vielen andern Gründen müsste in einem solchen Versuch das Entscheidende und Wesentliche fehlen; bestenfalls würde das Leben eines edlen Märtyrers zur Darstellung gelangen. Damit sagen wir jedoch nicht, dass ein Christusfilm überhaupt unmöglich sei; das scheint uns zu radikal. Wir können niemals wissen, ob nicht eines Tages einem begabten Menschen die Gnade geschenkt wird, einen solchen Film zu schaffen, den auch wir bejahen können. (Es liesse sich zB. denken, dass in einem solchen nur die Auswirkungen des Daseins Christi und seines Leidens auf seine Zeitgenossen (oder später Lebende) dargestellt werden, ohne dass er selbst in Person in Erscheinung träte, sozusagen eine Spiegelung des Geschehens in seiner engern und weitern Umgebung). Deshalb scheint uns bei ernsthaften Vorschlägen von religiösen Filmen niemals eine endgültige Zustimmung oder Ablehnung möglich, solange sie nicht vorliegen. Dilettantisch wäre es, nur auf Szenario, Drehbuch oder drgl. abstellen zu wollen; das sind nebensächliche Dinge, die von manchen guten Regisseuren überhaupt nicht verwendet werden. Auch kann nicht entscheidend sein, ob abzulehnende Szenen vorgesehen sind (zB. Schweisstuch der Veronika usw.), denn diese können jederzeit herausgeschnitten oder anders montiert werden usw. Entscheidend ist allein die religiöse, wahrhafte Ergriffenheit befähigter Gestalter. Im vorliegenden Fall können die Namen der protestantischen Hauptmitwirkenden Anouilh und Fresnay, die auch den bedeutenden "Monsieur Vincent" im wesentlichen geschaffen haben, eine gewisse Garantie dafür bieten, dass ein bestimmtes Niveau nicht unterschritten wird. Aber jedenfalls kann in diesem und allen ähnlich gelagerten Fällen nur durch den praktischen Versuch die Entscheidung erfolgen und weiterhelfen. Daraus muss sich auch die Stellungnahme zum Unterstützungsgesuch ergeben.- Uns würde allerdings wichtiger scheinen, wenn endlich ein grosser Bibelfilm geschaffen würde, wie ihn Martin Achard kürzlich in Genf mit Fug und Recht wieder gefordert hat. Der bereits vorhandene Versuch "Das Buch der Welt" ist zwar nicht schlecht, aber sowohl nach der Breite wie nach der Tiefe ungenügend und wird dem gewaltigen Gegenstand nicht gerecht.-

Der Film "Ich bin mit Euch" wird gezeigt:

Ev.Ende Juli/Anfang Aug.	Bern.
31.Aug. - 5.Sept.	Samaden.
3. - 13. Sept.	Uster.
14. - 19. Sept.	Horgen.
30. Sept. - 4. Okt.	Reiden.
5. - 11. November	Luzern.
25. - 28. Nov.	Stein a/Rhein.
14. - 19. Dez.	Langnau.
20. - 26. Dez.	St.Gallen.

Wir möchten diesen guten, schwedischen Missionsfilm nochmals besonders empfehlen.

Voraussichtlich wird unsere Sektion Luzern den Film September oder Oktober in geschlossener Vorstellung sehen können.

Die Kinos auf unserer Erde 1949. Das amerikanische Handelsdepartement hat festgestellt, dass die Zahl der Kinos in den beiden letzten Jahren in 116 Ländern stark zugenommen hat. Sie stieg von 78'974 im Jahre 1947 auf 90'097. Entsprechend betrug die Zahl der Sitzplätze in der Welt am Neujahr 1949: 48'750'147 (gegen 42'667'411 im Jahre 47). 72% der auf unserm Planeten gezeigten Filme stammen aus Hollywood. In den USA. wurden nur 5% ausländische Filme gezeigt. Die grösste Zunahme der Kinos entfällt auf Indien und Pakistan. In Europa haben Deutschland und Italien die grösste Zunahme zu verzeichnen. Russland behauptet, von allen Ländern am meisten Kinos zu besitzen, nämlich 12'614. Die USA. haben 414 Kinos weniger als 1947, meistens alte, ausgediente, jedoch stieg die Zahl der Sitzplätze trotzdem auf 11'796'072.

Kino und Feiertage. Die Synode der evangel. Landeskirche von Appenzell-ARh. erklärte eine Motion der Kirchenvorsteherschaft Herisau erheblich, wonach in Zukunft die Kinos in der Karwoche und vor kirchlichen Feiertagen geschlossen bleiben müssten.

Fernsehen im Vatikan. Das französische Radio hat den Auftrag erhalten, in den Räumen von Radio Vatikan eine Fernseheinrichtung, Sende- und Empfangsanlage zu errichten.

Neue Schmalfilme.

Es sind folgende Schmal-Tonfilme in der Schweiz eingetroffen und können durch unsere Film-und Radiozentralstelle in Luzern bezogen werden:

Ruth. Ein sehr schöner Film über die biblische Geschichte Ruth, Vorführungsdauer 45 Minuten

Das Gleichnis vom Festmahl. Vorführungsdauer 25 Minuten. Sehr guter Film.

Von der Furcht zum Glauben. Missionsfilm, der zeigt, wie eine Negerfrau über die Angst des Heidentums triumphiert und die Heiden zum Evangelium führt. Vorführungsdauer 25 Minuten.

Alle Filme sind englisch gesprochen, können selbstverständlich auch stumm vorgeführt werden mit deutschen Erläuterungen eines Vortragenden. Sie erfordern jedoch, wie alle unsere Filme (s. Verzeichnis letzte Nummer) Tonfilmapparate, auch wenn sie stumm gezeigt werden. Für alle weitere Auskunft wende man sich an die Film-und Radiozentralstelle in Luzern.

RADIO.

Religiöse Reportage. Am 29. Mai sandte Studio Basel eine Reportage über den grossen christlichen Werbefeldzug der anglikanischen Kirche Englands. So löblich die Absicht war, so enttäuschend die Durchführung. Theod. Haller berichtete darüber wie über einen Propagandafeldzug für irgendein "Produkt", wie er es selbst formulierte. Es wurde nach seiner Aeusserung "Christentum verkauft" im amerikanischen Stil usw. Er blich